

Einschaltungen von nicht verwertbaren Zwischenschichten aus Seetonen, laterale Verzahnungen mit Sedimenten der Kißlegg-Subformation sowie erhöhte Schluffanteile. Die Seetone müssten beim Abbau wohl separat ausgehalten werden, während erhöhte Feinsedimentanteile und geringmächtigere Diamikte vermutlich durch Sieben und Waschen entfernt separiert werden könnten. Teilweise könnten ca. 1 m³-große Blöcke anfallen, wobei die verwitterungsresistenten Blöcke Verwendung im GaLa-Bau finden könnten.

Flächenabgrenzung: Norden: Mächtige Moränensedimente eines Endmoränenwalls. Westen: Eintalung und Ablagerungen der Oberen Süßwassermolasse. Süden und Südosten: Mächtige Feinsedimente und Moränensedimente der Hasenweiler-Formation.

Erläuterung zur Bewertung: (1) Die Bewertung und Abgrenzung beruht auf der Auswertung von zahlreichen Prakla-Schussbohrungen, auf der Auswertung der Geologischen Karte (GK 25) von Baden-Württemberg, Bl. 8121 Heiligenberg (SZENKLER & ELLWANGER 2001c), sowie einer Geländebegehung mit der Aufnahme mehrerer ehemaliger Abbaue (RG 8121-309 bis -314 und -325). **(2)** Aufgrund der in der Raumschaft immer knapper werdenden verfügbaren Kiesvorkommen werden nun auch inhomogenere und komplexere Kiesvorkommen mit höheren Feinsedimentanteilen mit in die Betrachtung einbezogen.

Zusammenfassung: Das großflächige Vorkommen enthält vorwiegend Schmelzwasserablagerungen aus fein- bis mittelkiesigen, stark steinigen, sandigen und schwach schluffigen Grobkiesen. Es weist nutzbare Mächtigkeiten zwischen 7 m am Rand und 62 m im Rinnentiefsten auf, die mittlere nutzbare Mächtigkeiten liegt bei 23 m. Die mittlere Abraummächtigkeit beträgt ca. 2 m. Selten treten bis 5 m mächtige nicht verwertbare Zwischenschichten aus Seetonen auf. Das durchschnittliche Nutzschrift/Abraum-Verhältnis von 11 : 1 ist günstig. Neben den eigentlichen Schmelzwasserkiesen der Hasenweiler-Formation kommen auch solche aus der Eiszerfallslandschaft dieser Formation vor. Zu den Rändern können durch Verzahnungen zu Sedimenten der Kißlegg-Subformation Einschaltungen feinkörniger Sedimente (Feinsand und Schluff) und von Diamikten vorkommen. Aufgrund fehlender tieferreichender geeigneter Bohrungen und nur kleiner Oberflächenaufschlüsse sind für das gesamte Vorkommen Erkundungsbohrungen zur Klärung der genauen nutzbaren Mächtigkeiten und der lithologischen Zusammensetzung v. a. der tieferen und randlichen Partien des Kieskörpers unabdingbar. Das Vorkommen hat im landesweiten Vergleich ein mittleres Lagerstättenpotenzial.